



Herrenzimmer aus geräuchertem Eichenholz mit blanken Eisenbeschlägen. Entwurf Richard Riemerschmid, Maschinenmöbelprogramm Heller (AK S. 161)

deren schlicht-anspruchsvolle Möbelgestaltung und klare Raumgliederung seine Absicht verdeutlichte, gute Wohnbedingungen für wenig bemittelte Schichten zu schaffen.

In der Achse des *Ausstellungspalastes* waren die beiden Kirchenräume, der *Katholische* von Richard Berndl und der *Protestantische* von Fritz Schumacher einschließlich Nebenräume und ein kleiner Friedhof mit Kapelle zu sehen. Schumacher verfolgte mit der Gestaltung seines Kirchenraumes neue Ziele für den Kirchenbau. Er beabsichtigte, die räumlich eindrucksvolle Saalkirche nicht nur für eine Volksgemeinde zu schaffen, die durch eine Idee oder Konfession vereint ist, sondern den Raum auch für das tägliche Gemeindeleben zu öffnen. Es gelang ihm aber nicht, das im Alltäglichen wurzelnde Gemeinschaftsideal der Reformbewegung mit der Gestaltung des Kirchenraumes organisch zu verbinden – die Kirche lehnte solches Ansinnen ab.

Im *Sächsischen Haus*, einer Schöpfung des Architekten Wilhelm Kreis, hatten sich Dresdner Künstler und Entwerfer mit 26 Interieurs der Öffentlichkeit präsentiert. Neben Kreis, der auch als Raumgestalter Wesentliches leistete, waren William Lossow, Fritz Schumacher, Max Hans Kühne, Fritz, Erich und Gertrud Kleinhempel, Oswin Hempel, Hans Erlwein u. a. vertreten. Durch die festlich wirkende Architektur des *Sächsischen Hauses* als ›Haus eines Kunstfreundes‹, war der Rahmen vor allem für noble Raumausstatt-